

Rheingauer Anzeiger.

77. Jahrgang.

Amtliches
für den westlichen Teil

umfassend die
Stadt- und Landgemeinden



Kreis-Blatt
des Rheingau-Kreises.

des vorm. Amtsbezirks
Rüdesheim am Rhein.

Fernsprech-Anschluß Nr. 9

Vierteljahrspreis
(ohne Traggebühren),
mit illustriertem Unter-
haltungsblatt Mt. 1.60,
ohne dasselbe Mt. 1.—.

Durch die Post bezogen:
Mt. 1.60 mit und
Mt. 1.25 ohne Unter-
haltungsblatt.

Einzige amtliche
Rüdesheimer Zeitung.

Anzeigenpreis
die Kleinpaltige (1/4)
Petitzeile 15 Pf.
geschäftliche Anzeigen
aus Rüdesheim 10 Pf.
Ankündigungen vor und
hinter d. redaktionellen
Teil (soweit inoffiziell
zur Aufnahme geeignet)
die (1/4) Petitzeile 30 Pf.

126

Erscheint wöchentlich dreimal
Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Samstag, 27. Oktober.

Verlag der Buch- und Steindruckerei
H. Scher & Metz, Rüdesheim a. Rh.

1917.

Erstes Blatt.

Die heutige Nummer umfasst 2 Blätter
(8 Seiten.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Der Domänenrentmeister, Domänenrat Mann-
nich in Wiesbaden, hat unter seiner eigenen
Verantwortung mit unserer Genehmigung den
Kassengehilfen Delmut Priester aus Wiesbaden
zum Geldempfang, zu Eintragungen in die Ros-
senbücher, zur Ausstellung rechtsgültiger Urkunden,
sowie zu seiner Vertretung in sonstigen
Dienstgeschäften hinsichtlich des Domänenrentamts,
bevollmächtigt.

Die dem Gehilfen Friedrich Legenbauer bisher
erteilte Vollmacht ist erloschen.
Wiesbaden, den 19. Oktober 1917.

Kgl. Regierung.

Abt. für direkte Steuern, Domänen und Forsten. B.

Bekämpfung des Frostnachtspanners.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich, eine all-
gemeine Bekämpfung des kleinen Frostnachtspan-
ners (*Cheimatobia brumata*) zu veranlassen und
zu diesem Zwecke die Obstbau treibende Bevölke-
rung in ortstüblicher Weise aufzufordern, die
Stämme der Obstbäume durch Abtragen zu rei-
nigen und im Oktober mit Klebgürtel zu versehen.
Man benutzt dazu ein gutes, nicht aufhängendes
Papier von etwa 20 Zentimeter Breite, bindet
es unten und oben fest auf den Stamm, überstreicht
es in der Mitte mit einem lange klebrig bleiben-
den Leim. Haben die Bäume einen Pfahl oder
eine Stütze, so sind auch diese mit einem Kleb-
gürtel zu versehen. Es ist darauf zu sorgen, daß
der Leim bis Mitte Dezember fängisch bleibt.
Rüdesheim, den 19. Oktober 1917.

Der Königliche Landrat.

Vermischte Nachrichten.

○ Rüdesheim, 25. Okt. Der Kriegswirtschafts-
ausschuß gibt bekannt: Die bestellten künstlichen
Dünger werden am Montag, den 29. d. S.
Monats, vormittags von 9 bis 12 Uhr, bei J. F.
Goebel ausgegeben. Säcke sind mitzubringen.
Inzwischen ist auch Kalidüngersalz einge-
troffen, Preis pro Str. 8,50 Mt. Neue Bestel-
lungen auf:

Kalidüngersalz	pro Str.	18.— Mt.
Thomasschlackenmehl	" "	5.— "
Chlorcalcium	" "	13.50 "
Kalidüngersalz	" "	8.50 "

werden am Samstag, den 27. d. Mts., im
Rathaus, Zimmer 4, von vormittags 9 bis 12
Uhr, entgegengenommen.

○ Rüdesheim, 25. Okt. An der hiesigen Fort-
bildungsschule werden demnächst Ausbil-
dungskurse in Buch- und Geschäftsführung,
sowie in Kurzschrift eröffnet, zu denen männ-
liche und weibliche Personen zugelassen werden.
Unterrichtszeit: abends von 8—10 Uhr. Unter-
richtsgebühr: 5 Mark, für Kriegsteilnehmer kosten-
los. Anmeldungen sind an Herrn Rektor Ver-
tram zu richten.

○ Rüdesheim, 26. Oktober. Das Fleisch wird
morgen Samstag, den 27. Oktober, wie folgt ab-
gegeben:

1. R. Fleisch:				
Bezirk	11	von	8—9	vorm.
"	12 u. 13	"	9—10	"
"	1	"	10—11	"
"	2	"	11—12	"
"	3	"	1—2	nachm.
"	4	"	2—3	"
"	5 u. 6	"	3—4	"
"	7	"	5—6	"
"	8	"	6—7	"
"	9 u. 10	"	7—8	"

2. Chr. Keller:				
Bezirk	25 u. 26	von	8—9	vorm.
"	14	"	9—10	"
"	15	"	10—11	"
"	16 u. 17	"	11—12	"
"	18	"	1—2	"
"	19	"	2—3	"
"	20 u. 21	"	3—4	"
"	22	"	5—6	"
"	23	"	6—7	"
"	24	"	7—8	"

Das Gewicht kann erst in den Verkaufsstellen
bekannt gegeben werden.

○ Rüdesheim, 25. Okt. Auf Grund der Ver-
ordnung des Staatssekretärs des Kriegsernäh-
rungsamtes vom 2. Oktober d. J. darf seit dem
15. Oktober die Veräußerung von Schweinen mit
einem Lebendgewicht von über 25 Kilogramm,
auch wenn es sich um Schlachtschweine handelt,
im Regierungsbezirk Wiesbaden nur noch an die
Kreisammestelle des Viehhandelsverbandes erfol-
gen. Im Falle der anderweitigen Veräußerung
machen sich sowohl der Veräußerer als der Er-
werber strafbar. Ausnahmen zur Veräußerung
an einen anderen Erwerber als den Viehhandels-
verband können nur für hochwertige wirkliche
Zuchtschweine und für Fatterschweine an Selbst-
versorger zugelassen werden und bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Landrats — in
Stadtkreisen des Magistrats — desjenigen Krei-
ses, in welchem sich die Schweine, deren Veräuße-
rung beabsichtigt ist, befinden. Fatterschweine zur
Weiermast an Selbstversorger dürfen nicht über
den gesetzlichen Höchstpreis für Schlachtschweine
veräußert werden.

○ Rüdesheim, 22. Okt. Die Begrenzung der
Kohlenabgabe auf Grund von Kohlenkarten und
Bezugscheinen, wie sie infolge des Kohlenmangels
im Interesse gerade der auskömmlichen Versorgung
der Minderbemittelten durchgeführt werden muß,
bringt es mit sich, daß die Kohlen wohl nur in
seltenen Fällen noch fuhrweise zur Lieferung
kommen werden. Es wird daher künftig nicht
mehr angehen, die Kohlen jeder Haushaltung be-
sonders zuzuführen und es wird unausweichlich
sein, daß die Einwohner sich ihre Kohlen in den
jedemal zur Verteilung kommenden kleinen Men-
gen selbst an Eisenbahn, Schiff oder später bei
dem Kohlenhändler abholen. Dazu müssen die
Haushaltungen für die notwendigen Gefäße for-

gen, am besten wohl für Säcke, die sich aus alten
Vorräten noch werden herrichten lassen. — Wie
groß die Mengen sein werden, die zur Verteilung
kommen, läßt sich jetzt noch nicht übersehen. Bisher
ist die Versorgung der einzelnen Orte des Rhein-
gautreises durch die Kohlenhandlungen eine sehr
verschiedene, und der Ausgleich wird nicht immer
leicht sein. Jedenfalls geschieht alles, um dem
Kreise hinreichend Brennstoffe zuzuführen. Sollte
es nicht gelingen, jeden Bedarf angemessen zu be-
friedigen, so geben die Anordnungen der zustän-
digen Stellen die Möglichkeit des Rückgriffs auf
die Vorräte, die über den dringenden Bedarf
hinaus wohl nicht selten angesammelt sind. Im
einzelnen liegt die Versorgung der Gemeinden ob
und alle Anträge der Verbraucher sind deshalb
bei den Bürgermeistern anzubringen.

○ Rüdesheim, 26. Okt. Auf die im zweiten
Blatte abgedruckten Bekanntmachungen, betreffend
Höchstpreise von rohen Großviehhäuten
und Rohhäuten, sowie Beschla-
gnahme von Spinnpapier, Papier-
garn, Zellstoffgarn und Papierbind-
faden, sowie Meldepflicht über Papier-
garnherzeugung, machen wir an dieser Stelle
besonders aufmerksam.

○ Geisenheim, 26. Okt. Wie in anderen Städ-
ten, so z. B. am letzten Sonntag in Rüdesheim,
wird übermorgen auch hier im Gasthaus „Ger-
mania“ ein „Vaterländischer Volkskutschabend“
stattfinden.

○ Johannisberg, 26. Okt. Der hiesige Win-
zerverein hat seine diesjährige Weinernte, etwa
60 Hektoliter zum Preise von 6000 Mt. für das
Stück, verkauft. Die Vermittlung bewirkte die
Firma Hugo Broggitter, Wiesbaden.

○ Dattelnheim, 24. Okt. Die Traubenlese ist
hier im Gange. Kleinere Besitzer haben ihre Trau-
ben zum Preise von 1.60 bis 1.90 Mt. verkauft.
Größere Besitzer legen die Weine ein. Man hofft,
noch höhere Preise zu erlangen.

○ Dattelnheim, 25. Okt. Die Traubenlese ist
bei den kleineren Winzern so ziemlich vorüber.
Im Traubenverkauf entwickelt sich ein reges
Leben. Was nicht bei den Winzer-Vereinen als
Mitglied angeschossen ist, hat bereits seine Trau-
benbestände verkauft. Bezahlt wurden per Pfund
1.60 Mt. bis 2 Mt. und 2.20 Mt. In einzelnen
Fällen sollen 3 Mt. per Pfund erzielt worden sein.
Die Ernte entspricht einem halben Herbst.

○ Vom Rheingau. Die späteste Weinlese in
diesem Herbst dürfte wohl die Gemeinde Elt-
ville haben. Hier hat man nämlich erst am
letzten Montag mit der allgemeinen Traubenlese
begonnen. Der Erfolg dieser verhältnismäßig
späten Leses ist eine ganz erstaunliche Güte der
Trauben. Die festgestellten Mostgewichte gehen
vielfach über 130 Grad hinaus. Die Trauben-
preise sind daher auch fabelhaft hoch. Man zahlt
ohne langes Besinnen 1.75 bis 2.60 Mt. für das
Pfund. Im benachbarten Nauenthal wurden sogar
bis zu 3 Mark für das Pfund geboten. Den
Traubenpreisen entsprechend stellen sich auch die
Mostpreise entsprechend hoch. In Rüdesheim ver-
langte man für das Stück Most 10 000 bis 12 000

Mark. Bis dieser neue Wein durch verschiedene Hände gegangen ist, dürfte er sich nach alter Erfahrung um weit höher als 20 000 Mark im Stück später stellen.

m Schierstein (Rheingau), 24. Okt. Hier begann die Traubenlese zu früh, denn bei längerem Dängenlassen hätte man sicher eine weit bessere Ernte hinsichtlich der Güte einbringen können, obwohl sie auch so zufrieden stellte. Die Menge erreichte einen halben bis Zweidrittel-Ertrag. Die Trauben waren sehr teuer und wurden bis zu 150 Mk. der Zentner bezahlt. In den vorausgegangenen Jahren wurden 1916 40–45 Mk., 1915 22–26 Mk. und 1911 25–28 Mk. für den Zentner Trauben erzielt.

m Münster a. St., 24. Okt. Im Alsenstäl brachte der Weinherbst eine gute Ernte. Auch die Güte stellt sehr zufrieden. Bezahlt wurden für das Viertel (8 Liter) Traubenmaische in Hochstätten 19.50 Mk., Rodenhäusen 19 Mk., Obermoschel 18 Mk., Bayerfeld 20 Mk. und in Alsenz 18.50–21 Mk. Das Fuder (1000 Liter) gekelterter Most brachte 3650. Mark.

m Rierstein, 24. Okt. Das Hinanzziehen der Lese hat sich in unserer Gemarkung besonders gelohnt. Gegenwärtig findet die Lese noch statt und sie ergab in der letzten Zeit eine wesentliche Steigerung der Güte. Noch vor acht Tagen betrug das durchschnittliche Mostgewicht 90 Grad, während jetzt Gewichte von 115–130 Grad festgestellt werden. Auch die Preise erhöhten sich. Zuerst wurde die Eiche von 64 Liter mit 170 Mark bewertet, jetzt werden bis zu 310 Mark angelegt.

— Spielplan des Mainzer Stadttheaters. Montag, 29.: Keine Vorstellung. Dienstag, 30., abends 7 Uhr: Die verkaufte Braut. Mittwoch, 31., abends 7½ Uhr: Hannelore Ziegler. Samstags Geheimnis. Donnerstag, 1. November, nachmittags 3 Uhr: Maria Stuart; abends 7 Uhr: Fabelio. Freitag, 2., abends 7½ Uhr: Kabale und Liebe. Samstag, 3., abends 7½ Uhr: Dreimäderlhaus. Sonntag, 4., nachmittags 3 Uhr: Die beiden Seehunde; abends 7 Uhr: Das Nachtlager von Granada. Höllich Gold.

§ Mainz-Mombach, 25. Okt. (Auszeichnungen.) Betrieben wurde das Eisene Kreuz 1. Klasse und Ehrenbecher als Sieger im Luftkampf dem Flugzeugführer und Offiziers-Aspirant Ernst Hamster, Ingenieur (chem. Student des Binger Technikums). Derselbe ist bei einer Jagdstaffel und schloß zwei englische Flugzeuge an einem Tage ab.

m Alshelm, 25. Okt. Mehrere Ställe 1917 er wurden hier zu 4800 Mk. das Stück verkauft. In der Umgegend stellte sich das Stück 1917 er auf 4300–4700 Mk.

m Zell (Mosel), 25. Okt. Bei den hier stattgefundenen Traubenverkäufen wurden für den Zentner Trauben 100–130 Mk. angelegt. Das Fuder Most stellte sich auf 3000 Mk. und mehr.

m Aus Württemberg, 23. Okt. In Mundelsheim wurden die neuen Weine der Hofkammer versteigert. Dabei wurden für die 100 Liter erzielt: Bollinger vom Käseberg 430–472 Mk., Rotgemischt 455–462 Mk., Nachlesewein 342–348 Mk.

— Duisburg, 25. Okt. Menschenfresser am Niederrhein. Im nahen Industriegebiet von Mörx-Pintfort schlachteten die beiden 15 und 17 Jahre alten Bergarbeiter Wenzel und Bicorny ein vierjähriges Kind, zerlegten die Leiche und brieten das Fleisch, um es zu verzehren. Die beiden Bestien erhielten wegen Mordes 6 und 7 Jahre Gefängnis. Das ermordete Kind, den kleinen Bernhard Weller, hatten die Mörder vom Spiel weg in einen Keller gelockt. Dort mußte sich das Kind hüllen, worauf Wenzel solange mit einem Beil auf den Kopf des Kindes schlug, bis es tot zusammenbrach. (Nur 7 Jahre Gefängnis? — Wie ist das möglich? Man sollte denken, die Todesstrafe sei noch viel zu gelinde für solche wirkliche Barbaren. Ein Wunder nur, daß das Volk an ihnen nicht Lynchjustiz übte, falls man es nicht mit Wahnsinnigen zu tun hat.)

Gebt Euer

Aluminium, Kupfer,
Messing, Nickel, Zinn
für das Heer!

Neueste Drohnaachrichten.

in Großes Hauptquartier, 24. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.
In Flandern drängten unsere Truppen durch Gegenangriff den Feind fast völlig aus dem in unserer Abwehrzone noch besetzten Streifen am Südrande des Douthoulster-Waldes zurück. Gefangene blieben in unserer Hand.

Im Kampfgebiet von Draaibank bis Zandvoorde nahm nachmittags das Feuer wieder erheblich zu. Neue Angriffe erfolgten nicht.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Die Franzosen begannen gestern an zwei Stellen einen Großangriff am Chemin des Dames, von dem Ailette-Grund nördlich von Baurailon bis zur Hochfläche nördlich von Baissy (25 Kilometer).

Die vormittags südlich des Dife-Nisne-Kanals sich entwickelnden Kämpfe führten zu schwerem, wechselvollem Ringen zwischen Aile und zwischen den Höhen von Difel. Der frühmorgens gegen unsere durch sechsstündiges heftiges Feuer zerstörten Linien anstürmende Feind fand starken Widerstand und kam wegen schwerer Verluste nicht vorwärts. Erst einem späteren, nach neuer Vorbereitung geführten und durch zahlreiche Panzerwagen unterstützten Stoß frischer Kräfte, von Westen her auf Allemand, von Süden her auf Chavignon, gelang es, in unsere Stellungen einzubrechen und bis zu diesen Dörfern vorzudringen. Dadurch wurden die zwischen liegenden Stellungen unhaltbar. Bei der Zuriücknahme der Truppen aus den vor der Front zähe gehaltenen Linien mußten auch vorgeschobene Batterien gesprengt und dem Feinde überlassen werden. Die Franzosen drängten scharf nach, doch wurde durch das Eingreifen unserer Reserven der feindliche Stoß nördlich von Rinon bei Daubesson und dem hart umkämpften Chavignon aufgefangen. Weitere Fortschritte blieben dem Gegner verweigert.

Der gleichzeitig auf der Hochfläche beiderseits des Gehöftes „La Rossee“ (südlich von Gilain) angelegte Angriff mehrerer französischer Divisionen scheiterte trotz wiederholtem Ansturm unter den schwersten Verlusten.

Abends schritt nach mehrstündigem Trommelfeuer der Feind bei Brave und Alles zum Angriff. Zweimal stürmten dort seine Truppen tief gegliedert vor. Im Abwehrfeuer und stellenweise in erbittertem Nahkampf brach an dieser Front der Stoß der Franzosen völlig zusammen.

In örtlichen Kämpfen setzte sich die Schlacht bis tief in die Nacht fort. Sie ist bisher nicht wieder aufgelebt.

Unsere Truppen haben sich heldenmütig geschlagen.

Auf dem östlichen Maasufer spielten sich tagsüber südlich von Beaumont Grabenkämpfe ab.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen dem Rigaischen Meerbusen und der Dina nahmen wir in den Nächten bis zum 22. Oktober ohne Störung durch den Feind unsere in breiter Front vor die Hauptstellungen weit vorgeschobenen Sicherungstruppen zurück, die in erfolgreichen Gefechten den Russen den Einblick in unsere Hauptstellung seit Anfang September verweigert hatten.

Mazedonische Front.

Lebhafte Artillerietätigkeit nur westlich des Ochridasees und vom Bardar bis Doiran, wo Vorstöße der Engländer abgewiesen wurden.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gefechtsfähigkeit in Tirol, Kärnten und am Sponzo ist merklich aufgelebt. Deutsche Artillerie hat in den Feuerkampf eingegriffen. Deutsche und österreichisch-ungarische Infanterie hat heute morgen bei Flitsch, Tolmein und am Nordteil der Hochfläche von Vainizza die vordere italienische Linie genommen.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

in Großes Hauptquartier, 25. Okt. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des

Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern fand tagsüber härteres Feuer als sonst auf der Kampfzone zwischen der Aile und Blankhaartsee. Von dort bis zur Dufe belegte der Feind die einzelnen Abschnitte mit Feuerwellen, die sich vom Douthoulster Walde bis Passchendaele gegen abend zu heftigstem Trommelfeuer verdichteten. Größere Angriffe erfolgten nicht.

Im Artois und bei St. Quentin spielten sich Vorstöße mit für uns günstigem Erfolge ab.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz.

Am Dife-Nisne-Kanal verlief der Tag bei geringerer Feuerfähigkeit des Feindes.

Vor Dunkelheit schwoll schlagartig der Feuerkampf wieder an. In mehreren Stellen gingen französische Erkundungstruppen vor; sie wurden überall abgewiesen. Nachts blieb das Feuer lebhaft.

Zwischen Dife und Maas kam es mehrfach zu Erkundungskämpfen, die britisches Feuer des Feindes hervorrief.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von Belang.

Mazedonische Front.

In den meisten Abschnitten hat sich die Feuerfähigkeit verstärkt.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Wassentren traten gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Seite an Seite in den Kampf gegen den ehemaligen Verbündeten.

In mehr als 30 Kilometer Breite, nach kurzer, starker Feuerwirkung zum Sturm antretend, durchdrangen ostbewehrte Divisionen die italienische Sponzofront in dem Beken von Flitsch und Tolmein. Die tälerrücken den starken Stellungen des Feindes wurden im ersten Stoß Aberrannt; trotz zäher Gegenwehr erklommen unsere Truppen die steilen Bergänge und stürmten die feindlichen Stützpunkte, die die Höhen krönten. Schnee und Regen erschwerten das Vorwärtsschreiten in dem zerrissenen Gebirgsgebirge. Ihre Einwirkung wurde überall überwunden. Hartnäckiger Widerstand der Italiener mußte mehrfach im erbitterten Nahkampf gebrochen werden. Die Kampfhandlung nimmt ihren Fortgang.

Bis zum Abend waren

mehr als 10 000 Gefangene, dabei Divisions- und Brigadefahnen, eingekracht und reiche Beute an Geschützen und Kriegsmaterial gemeldet.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Lubendorff.

Berlin, 25. Okt. (Amtlich.) An der englischen Westküste und in der Nordsee wurden durch eines unserer Unterseeboote, Kommandant Kapitänleutnant zur See Georg, neuerdings sechs Dampfer und ein Segler mit rund 26 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Darunter befanden sich der englische Dampfer „Richard de Larinagere“ (4000 Tonnen), sowie vier bewaffnete englische Dampfer, deren Namen nicht festgestellt werden konnten. Der versenkte Segler hatte Lots geladen.

Der Chef des Admiralstabs
der Marine.

Der heutige Tagesbericht der Obersten Seeresleitung war bei Schluß der Redaktion noch nicht eingetroffen.

in Wien, 25. Okt. Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die zwölfte Sponzofschlacht, hervorgerufen aus der Initiative der in Rot und Tein verbündeten Mittelmächte, hat gestern erfolgreich eingesetzt.

Um 7 Uhr früh begannen die Geschützmassen ihr Vernichtungswert. Eine Stunde später ging in Sturm, Regen und Schneegestöber die Infanterie zum Sturm vor. Wetter und Gebirge stellten die Truppen auf eine überaus schwere Probe. Der Feind wehrte sich auf hartnäckigste. Doch schon am Mittag war die italienische Schlachtfeldfront zwischen Rombo und Auzza an vielen Stellen durchbrochen. Alpenländische Regimenter nahmen Flitsch. Deutsche Trup-

pen warfen weiter südlich den Feind im ersten Ansturm zurück.

Die Höhen westlich von Volschach und nordöstlich von Ruzza waren abends völlig im Besitz der Verbündeten.

Am Nordteil der Hochfläche von Vainsizza-Heiligegeist setzten die Italiener gestern unseren Angriffen noch heftigen Widerstand entgegen.

Auf dem Monte San Gabriele, bei Görz und auf der Karst-Hochfläche schufen östliche Unternehmungen die Vorbedingung für weitere Kämpfe. Das Artilleriefeuer wuchs in diesem Raum auf beiden Seiten zu großer Stärke an.

Bis zum Abend sind mehr als 10 000 Gefangene gemeldet worden. Unter ihnen befanden sich Divisions- und Brigadestäbe. Die Beute ist nicht im entferntesten zu übersehen.

Bei der Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Freiherrn v. Conrad Geschäfte.

Oestlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

W Berlin, 24. Okt. Die verstärkte Haushaltskommission des Abgeordnetenhauses begann am Dienstag die Behandlung der Frage der Kohlenversorgung. Der Minister für Handel und Gewerbe führte dazu u. a. aus: Wenn die Produktion trotzdem nicht ausreiche, sei dies dem infolge der Anforderungen der Kriegsindustrie erheblich gestiegenen Bedarf zuzuschreiben. Eine nennenswerte Steigerung der Förderung sei unter den gegebenen Verhältnissen kaum zu erwarten, da die verhindernden Momente auch in Zukunft in Wirksamkeit bleiben würden.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten bemerkte u. a.: Es würde alles versucht, um der Abfuhrschwierigkeiten, die namentlich in den Großstädten besondere Gefahren für den Eisenbahnbetrieb mit sich bringen könnten, Herr zu werden. Immerhin bleibe die Lage ernst, da es nicht möglich gewesen sei, im Sommer große Vorräte anzusammeln. Aus diesem Grunde sei es erforderlich, den unbedingt notwendigen Verkehr glatt und sicher zu bewältigen. Um dies zu ermöglichen, sei eine Einschränkung des Personenverkehrs nicht zu vermeiden gewesen. Von den verschiedenen Maßnahmen, die zur Einschränkung des Personenverkehrs in Frage gekommen wären, habe man sich nach eingehender Prüfung zu der Verteuerung der Fahrpreise für Schnell- und Eizüge entschlossen. Andere zweckmäßige Mittel ständen nicht zur Verfügung. Ob die Maßnahme genügen werde, lasse sich zur Zeit noch nicht übersehen. Genüge sie nicht, so würde man zu weiteren Maßnahmen schreiten. Als eine

solche käme die Einführung von Erlaubnisscheinen für einzelne besonders belastete Strecken in Frage. Wirtschaftliche Gesichtspunkte seien bei allen diesen Maßnahmen völlig außer Betracht geblieben. In späteren Zeiten würde man allerdings den außerordentlich gesteigerten Ausgaben der Eisenbahn wohl durch Erhöhung der Tarife Rechnung tragen müssen. Diese Mehrausgaben, die gegenüber dem letzten Friedenshaushalt 1100 Millionen betrugen, seien zum großen Teil durch Aufwendungen für das Personal notwendig geworden.

W Berlin, 23. Okt. (Mittlich.) Der Kaiser hat in einem an den Reichskanzler gerichteten Erlass bestimmt, daß die sozial- und wirtschaftspolitischen Aufgaben des Reiches, die bisher zum Geschäftskreis des Reichsamts des Innern gehört haben, fortan von einer besonderen, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellten Zentralbehörde unter dem Namen Reichswirtschaftsamt bearbeitet werden. Der Erlass beauftragt den Reichskanzler, die aus diesem Anlaß erforderliche Verteilung der Geschäfte und Beamten innerhalb der Reichsverwaltung vorzunehmen.

Se. Majestät der Kaiser hat ferner den Staatsminister Dr. Helfferich unter Befassung in seinem Amt als Stellvertreter des Reichskanzlers von der Stellung als Staatssekretär des Innern entbunden, den Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rat Wallraf zum Staatssekretär des Innern, den Unterstaatssekretär Wirkl. Geh. Rat Dr. Rudolf Schwander zum Staatssekretär des Reichswirtschaftsamts, den Direktor im Reichschapamt Schiffer zum Unterstaatssekretär und den Geh. Oberregierungsrat Goldkühle aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten zum Direktor im Reichschapamt ernannt.

Als feststehend kann heute gelten, daß dem Entlassungsgeuch des Staatssekretärs der Marine v. Capelle aller Vorrang nach keine Folge gegeben werden wird. Was die Stellung des Kanzlers angeht, so liegt die Entscheidung ausschließlich beim Kaiser und aus diesem Grunde können auch darüber an die Öffentlichkeit gebrachte Mitteilungen lediglich auf Vermutungen beruhen.

W Berlin, 25. Okt. (ab.) Wie jetzt bekannt wird, hat die deutsche Regierung die Ausfuhr von 40 000 Zentnern Fein-Raffinade nach Schweden gestattet. Das „Stockholmer Tageblad“ teilt unterm 17. Oktober mit, daß die erste Sendung dieses Zuckers angekommen ist und an Konditoreien, Restaurants und Bonbonsfabriken verteilt wurde. Der Beirat für Volksernährung in Berlin wurde angeblich über diese Abmachung gar nicht unterrichtet. Er erfuhr erst vom Auslande diesen Vorgang.

W Berlin, 24. Okt. (ab.) Die „Deutsche Zeitung“ meldet aus Budapest: „Sirap“ meldet, daß Staatssekretär Kühmann gegen die in der Interpellation Karolhi enthaltene Anregung auf Umwandlung Eszék-Bothringens in einen Pufferstaat einwände, das deutsche Volk werde einer solchen Lösung niemals zustimmen.

W Berlin, 24. Okt. (ab.) Nach Telegrammen aus Stockholm befaßt die russische Regierung unter dem 19. Oktober die Evaluierung aller russischen Hafenstädte an der Ostsee und den baltischen Provinzen.

W Berlin, 24. Okt. (ab.) Das „Handelsblad“ meldet: Der Zeppelin, der in Montigny eine Gondel mit sechzehn Mann verlor und mit vier Mann an Bord weitertrieb, ist in der Schweiz niedergegangen. Die vier Insassen wurden dort erfroren (?) aufgefunden.

W Berlin, 24. Okt. (ab.) Der „Amsterdamer Telegraf“ leitet seinen heutigen Börsenbericht mit der Mitteilung ein, daß beim Eintreffen der englischen Post eine neue Überraschung zu Tage trat, worauf die holländische Geschäftswelt nicht vorbereitet war. Es ergab sich nämlich, daß die englische Regierung es für notwendig fand, die Repressalien auch gegen den überseeischen Briefverkehr auszudehnen.

W Berlin, 24. Okt. (ab.) „Manchester Guardian“ meldet vom Mittwoch aus Paris: Briand teilte im Gespräch mit, Fürst Bülow habe ihm Vorschläge über einen allgemeinen Frieden übermittelt. Deutschland bot die Wiederherstellung und völlige Unabhängigkeit Belgiens an, die Abtretung Eszék-Bothringens an Frankreich, sowie Triest an Italien, forderte aber eine Kompensation auf Kosten Rußlands. Ribot war der Ansicht gewesen, die Vorschläge wären nur Fallstricke. Die Kammer war aber der Meinung, ein Fallstrick wäre in dem Vorschlag nicht zu erblicken, weil Deutschland nicht gleichzeitig einen Waffenstillstand verlangt habe. Derré schreibt in „La Victoire“, niemand könne erwarten, daß Deutschland das Minimum seiner Bedingungen sofort nennen werde. (Natürlich ist es Fürst Bülow niemals eingefallen, solche unglaubliche Vorschläge zu machen. D. Schriftstg.)

Eingefandt.

(1) Nach einer Verordnung des Kriegsernährungsamts beträgt der Kleinhandelspreis für ein Pfund Grieß 32 Pfg., für Gerstengraupen (Rostgerste) 36 Pfg. Dieses sind Höchstpreise, deren Ueberschreitung mit Strafen bis zu 6 Monaten oder bis 10 000 Mark bestraft wird.

Verantw. Schriftleitung: F. L. Meß, Rüdeshelm.

Bekanntmachung.

Montag, den 29. Oktober 1917, vormittags 12 Uhr, läßt Herr Gustav Bienhardt aus Mainz 3 Acker, und zwar einen Acker Gemarkung Rüdeshelm, altes Gental, I. Gemarkung, sowie 2 Acker, Gemarkung Aufhausen, Distrikt Klosterwald, im Gemeindehause zu Aufhausen zum Verkauf ausbieten.

Zahn-Atelier

Rüdeshelm a. Rh., Bleichstrasse 2a.

Sprechstunden für Zahnleidende:

Wochentags 10—12 und 2—5 Uhr.

mit Ausnahme des Samstag-Nachmittag.

Sonntags keine Sprechstunde.

Rasche, Dentist.

Arbeiter u. Arbeiterinnen

nimmt ständig an

Chemische Fabrik Winkel.

Roth - Aepfel, Roth - Birnen, Aepfel und Birnen als Winterdauerware, sowie verschiedene Sorten feinste Aepfel und Birnen zu haben bei

Gregor Dillmann,

Geisenheim, Marktstraße 4.

Schlosser, Dreher, Männer, Burschen und Mädchen

für unsere Munitionsfabrik gesucht.

Konstruktionswerk Bingen, Bingen a. Rh.

Schön

möbl. Zimmer

mit Kof zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Vorbildung

für Einj., Fähnr. und Abitur., auch für Damen. Tages- u. Abendkurse. Prospekt frei. Sämtl. Schüler des Einj.- (Tages-)Kurses bestanden das letzte Examen.

Mainzer Pädagogium

Mainz, Clara-Strasse 1.

Sprechz. 11—1. Telephon 3147.

Evangelische Kirche

zu Rüdeshelm.

Sonntag, den 28. Oktober:

(21. n. Trin.)

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Mittwoch, den 31. Oktober:

400 jährige Jubelfeier der Reformation.

Vorm. 10 Uhr: Schulfeier in der Kirche.

Abends 8 Uhr: Gedenk Gottesdienst.

Kollekte für kriegsbeschädigte evangelische Gemeinden.

Kath. Kirche, Rüdeshelm

22. Sonntag nach Pfingsten.

Evangelium: Vom Zinsgroschen.

Matth. 22, 15—20.

6 Uhr Beichtstuhl.

7 Uhr heil. Kommunion.

7 Uhr Frühmesse. 9 Uhr Schulmesse.

2 Uhr Rosenkranz coram Exposito

mit Gebet für Vaterland und Heer.

Montag, Dienstag und Mittwoch sind die heil. Messen 6 und 6³/₄ Uhr

mit Rosenkranz für Vaterland und Heer

Donnerstag: Fest Allerheiligen.

Freitag: Allerseelenfeier mit dem

Benediktinischen Privilegium.

Neue Herbst- und Winter- Damenmäntel und Kostüme.

Damen-Jackenkleder

dunkelblaue und schwarze in vornehmem Geschmack,
aus soliden Wollstoffen auf Seidenfutter

Mk. 120. — bis Mk. 350. —

Damen-Mäntel und Mantelkleider

geschmackvolle Neuheiten aus weichen warmen Stoffen
mit und ohne Pelzgarnitur

Mk. 50. — bis Mk. 270. —

Plüsch- und Astrachan-Mäntel

beste Verarbeitung und erstklassige Qualitäten

Mk. 150. — bis Mk. 550. —

Kinder-Mäntel

in schönen Wollstoffen, Plüsch und Astrachan

Mk. 25. — bis Mk. 95. —

Gebr. Haas Nachf., Bingen.

Mäntel SINN

unübertroffen

**an Auswahl, Geschmack
und Preiswürdigkeit.**

Markt Bingen Markt

Wir haben noch grosse Auswahl in Vorhängen u. Stores

in hervorragend schönem Muster.

Gebrüder Hallgarten,

BINGEN.

Die Kriegshundeschule

bittet telegraphisch, da der Bedarf an Meldehunden usw.
zur Zeit ein sehr großer ist, um sofortige Aufnahme einer recht
regen Werbetätigkeit zur Beschaffung geeigneter Hunde. Die Verwen-
dung der Hunde hat sich vorzüglich bewährt. Gesucht werden weissenfelle
Schäferhunde, Dobermanpinscher und Akita-Inu, etwa 1-3 1/2 Jahre
alt, schnell, spürsicher, unverdorben und vor allen Dingen schüffest. Geschlecht
gleichgültig. Kostenlos angebotene Hunde, welche den Krieg überleben, wer-
den ihrem Eigentümer unentgeltlich wieder zur Verfügung gestellt. Käuflich
können keine Hunde übernommen werden. Anmeldungen werden jederzeit
schriftlich und mündlich bei dem Leiter der Militärischen Sammelstelle für
Melde- und Postenhunde, Polizeikommissar **Wolfram, Neuwied** entgegen-
genommen. Bei der Anmeldung sind anzugeben: Adresse des Besitzers, Name
des Hundes, Alter, Geschlecht und Haarfarbe.